

Die unreife Rebellin und der Langweiler

Coburg – Das Coburger Kindertheater Cobi hat kürzlich im Naturkundemuseum Coburg das Stück „Albert is worth ten of me“ (Albert ist zehnmal mehr wert als ich) aufgeführt. Das soll die britische Königin Victoria über ihren Ehemann Albert von Sachsen, Coburg und Gotha gesagt haben.

Anlässlich des 200. Geburtstages der beiden Prominenten schrieb Nicole Stehl ein Theaterstück über Victoria und Albert in deutscher Sprache und übte das mit zahlreichen theaterbegeisterten Kindern im Cobi ein. Die Schirmherrschaft hierfür übernahm laut Cobi „ihre Majestät Queen Elisabeth II“.

Dieses Theaterstück ließ das viktorianische Zeitalter lebendig werden und stellte die unterschiedlichen Charaktere Königin Victorias und ihres Prinzgemahls Albert deutlich heraus. Übersetzte Zitate der Königin und Aussprüche ihres Gemahls ermöglichten es den jungen Schauspielern, ein lebendiges Bild der interessanten Beziehung darzustellen.

Insgesamt 38 Kinder und Jugendliche hatten das Theaterstück eingeübt. 27 Darsteller begeisterten die Zuschauer bei der Premiere. Dass auf das Königspaar durchaus die Sätze „Gegensätze ziehen sich an“ und „gleich und gleich gesellt sich gern“ zutrafen, faszinierte in seiner Widersprüchlichkeit das jüngere und ältere Publikum gleichermaßen. Gemeint war Victoria und Albert, dass sie beide unter ihrer Erziehung gelitten hatten.

Im Stück wurde die junge Victoria teils als rebellische und von ihren Emotionen getriebene Frau vorgestellt. Der gleichaltrige Albert rebellierte hingegen intelligent, kühl und mit klaren Aussagen. So empfand Albert die junge Königin Victoria anfangs als unreif, während Victoria Albert erst einmal für einen Langweiler hielt. Allerdings entschieden sich



Königin Victoria (Mitte) und das britische Volk machen in einem Theaterstück das viktorianische Zeitalter lebendig.

Foto: Edwin Meißinger

die beiden doch füreinander, auch aufgrund der Empfehlungen ihrer Berater. Victoria, klein von Wuchs – 1,52 Meter –, wusste sich durchzusetzen und lehnte andere Bewerber ab. „Der Prinz von Oranien sieht aus wie ein Kürbis“, urteilte sie beispielsweise. Aufgrund ihrer hohen gesellschaftlichen und politischen Position soll sie ihrem späteren Mann den Heiratsantrag gemacht haben, mit den Worten: „Ich würde mich glücklich schätzen, wenn Du das tust, was ich wünsche.“ Auch wenn sie nicht begeis-

tert war von den Auswirkungen der Schwangerschaften, gebar sie in 21 Ehejahren doch neun Kinder. Daraus folgten 40 Enkel und 88 Urenkel.

Albert wusste aufgrund seiner Intelligenz und seines hohen Engagements, das britische Volk und die Königin für sich zu gewinnen. Er setzte sich sehr für die Verbesserung der Lebensumstände des Volkes, für Wissenschaft und Kunst ein, erhob seine Stimme gegen die Sklaverei, rettete die Königin vor einem Anschlag und holte die Weltausstellung nach

London. Zudem wusste er sich auf charmante und ehrliche Art und Weise zahlreicher Vorurteile gegen seine Person und die Coburger zu erwehren. Die Ehe der beiden wurde als glückliche Verbindung bezeichnet. Als Albert im Alter von 42 Jahren starb, trauerte Victoria ein Leben lang um ihn.

Das interessante Theaterstück wird am 7. Juli in der Reithalle Coburg aufgeführt sowie am 7. September im Rahmen der Museumsnacht im Gewölbekeller der Veste Coburg. em